

Regisseur sprang als Hauptdarsteller ein

Dilettantenverein Neuhonrath glänzte bei Premiere von „Huhzicksdaach dott komm“

VON MARKUS PETERS

LOHMAR. Wenn unmittelbar vor der Premiere der Hauptdarsteller ausfällt, ist das für jede Theatertruppe ein Desaster. Wie man eine solche Herausforderung souverän meistert, zeigte jetzt der Dilettantenverein Neuhonrath.

Ausgerechnet am Premieren tag von „Huhzicksdaach dott komm“ meldete sich bei Hauptdarsteller Burghardt Kirstein der Blinddarm. „Wir suchen ohnehin schon Nachwuchs, deshalb haben wir auch keine Zweitbesetzung für das Stück“, sagte die Vereinsvorsitzende Ulrike Pfau. Und die nahezu ausverkaufte Premiere in der Baacher Bühne so kurzfristig abzusagen, schien auch keine Option.

Eine Stunde, bevor sich der Vorhang heben sollte, übernahm deshalb Friedhelm Knipp die Hauptrolle des Willi Eiermann. Prompt lieferte Knipp, der sich eigentlich mit Tanja Büscher die Regie teilte, gemeinsam mit dem Ensemble eine Premiere ab, wie es sie in der langen Geschichte der schon 1899 in Neuhonrath gegründeten Theatertruppe so

wohl noch nicht gegeben hat. Dabei ist die Handlung von „Huhzicksdaach dott komm“ schon turbulent genug: Nach fünfundzwanzig Ehejahren lodert bei Willi und Gisela Eiermann (Marion Kron-Kemmerling) die Flamme der Leidenschaft allenfalls noch im Energiesparmodus. Sogar das eigens angeschaffte Wasserbett „Tropensturm“ wird zülig als „Totes Meer“ wieder aussortiert. Und gerade Willi, ein Pascha per excellence, fragt sich angesichts der nahenden Silberhochzeit, was ihn einst an seiner Gisela gereizt hat: „Gegensätze ziehen sich an. Du warst schwanger. Ich nicht.“

Mäßig begabter Einbrecher vollendet das Chaos

In dieser Situation rät ihm sein Kumpel Paul (Bernhard Königs) zur Kontaktanzeige auf einem Seitensprungportal; ein Vorschlag, den auch Gisela von ihrer intriganten besten Freundin Waltraud (Marina Alke) erhält. Es kommt, wie es kommen muss: Ein paar Miss-

verständnisse später steht eine selbstbewusste Besucherin (Margit Kirstein) in der ehelichen Wohnung, die dem armen Willi partout am die Wäsche will, während sich ein männlicher Gast (Andrew Klug) auffallend für Gisela und das Schlafzimmer interessiert.

Zu diesem Zeitpunkt sind die beiden potenziellen Ehebrecher längst überfordert, zumal der jeweils andere von der geplanten außerehelichen Exkursion ja nichts erfahren soll. Der Besuch von Willis Schwiegermutter (Ulrike Pfau) und der mäßig begabte Einbrecher „Der Schatten“ (Marco Nußbaum) machen das Chaos komplett.

Die Klamotte von Hans Schimmel ist typischer Boulevardstoff: Da schlagen die Türen heftig in der Kulisse und die zahlreichen Missverständnisse eskalieren zülig ins Groteske. Auch die Pointen sind eher rustikal angelegt: „Das Idealgewicht meiner Schwiegermutter? Vier Kilo. Inklusive Urne.“

Eine ideale Vorlage für das achtköpfige Ensemble, das mit Spielfreude und einem ausgeprägten Sinn fürs Timing glänzte. Das galt insbesondere auch für Not-Hauptdarsteller Friedhelm Knipp, der den Wandel vom Miesepeter zum Gatten in Panikmodus so überzeugend darbot, als hätte er nie etwas anderes gemacht. Der gelegentliche Blick ins Textbuch wurde dabei so elegant eingebaut, dass es einen eigenen Charme hatte.

Der Applaus der gut 250 Zuschauer war also mehr als verdient. Anschließend wurden noch Bernhard Königs und Ulrike Pfau für 40 und 45 Jahre Bühnentätigkeit geehrt.

Weitere Aufführungen am 6., 13. und 20. November (jeweils 19 Uhr) sowie am 24. und 25. November (20 Uhr). Nur noch Restkarten vorhanden.



Müssen einiges einstecken: Günther Wimmer (Andrew Klug, links) und der Einbrecher „Der Schatten“ (Marco Nußbaum).